

Gelehrte Gesellschaften.

Mineralogie, Geologie & Palaeontologie.

Hr. Prof. Tschermak gibt (K. Acad. d. Wiss. Wien) vorläufigen Bericht über den Meteoritenfall bei Tieschitz in Mähren am 15. Juli l. J. 2 Uhr Nachm. — Der Stein hat ein Gewicht von c. 27 Kil., die Form einer schiefen vierseitigen Pyramide; — er ist von einer schwarzen Rinde überzogen; — die Masse ist von mattgrauer Farbe, mit sehr vielen kleinen Kügelchen, auch Splintern von tiefgrauer bis weisser Farbe; die Kügelchen bestehen aus Bronzit, Eustatit, Olivin, gediegen Eisen und Magnetkies. — Auch Prof. Makowsky hat über diesen Meteorsteinfall einen Bericht gegeben (in der Wiener Zeitung.)

Freih. v. Schröckinger beschreibt (Geol. Reichs.-Anst. Wien) einen neuen Alaun — Dietrichit — aus Ungarn, welcher ein Product neuerer Zeit ist.

Herr Becke gibt (K. Acad. d. Wiss. Wien) Mittheilung über die auf Chalcidides in Griechenland aufgefundenen Gesteine — es sind (Chalcidides) Diorite, Gabbrogesteine, z. Th. echte Hippersthenite, ein Zoisitdiattage-Gestein, welches mit dem Omphacit, Zoisit, Gabbro, Laedeke's aus Syra übereinstimmt, dann krystallinische Schiefer der Phyllitformation, Urelitschiefer u. a.; — unter den aus Griechenland, Thessalien und Euboea mitgebrachten Gesteinen finden sich Serpentine, Eruptivgesteine, (Melaphyr und Diabas) und krystallinische Schiefer, in welchen das Vorkommen von Glaucophan interessant ist.

Hr. Dr. Lenz bemerkt (Geol. Reichs.-Anst. Wien), dass die Diluvialbildungen in den einzelnen Gebieten grosse Verschiedenheiten zeigen — er bespricht die Beziehungen zwischen Nyirok, Laterit und Berglehm. Der Nyirok Ungarns ist ein blassroth gefärbter plastischer Thon, ohne Kalk und Petrefactenfrei, unter dem Löss liegend, er begleitet die Trachyt- und Tuffrücken und steht demnach im Zusammenhang mit der Verbreitung jüngerer Eruptivgesteine, welche die Gebirge zwischen Tokay und Eperies bilden.

Der Laterit ist ein durch den Einfluss der Atmosphaerilien entstandenes Zersetzungsproduct gewisser Gesteine und bisher nur in den Tropenländern beobachtet.

Der Berglehm vom Nordrande der Karpathen ist ein älteres Gebilde als der Löss, und gewissen thonigen Lagen des galizischen Neogens ähnlich; der Berglehm wird durch Wasser und Wind in die Thäler geführt und in Terrassenform abgesetzt, wie sich der galizische Löss darstellt.

Ueber diesen Gegenstand handelt auch Baron v. Richthofen, Dr. Tietze u. A.

Hr. Prof. Fric gibt (im Arch. d. Com. f. naturw. Durchf. Böhmens) die Resultate seiner geologischen Forschungen im Gebiete der böhmischen Kreideformation und behandelt speciell die Weissenberger und Malonitzer Schichten. — Wir finden gegeben allgemeine Charakteristik dieser Schichten, Beschreibung der untersuchten Lokalitäten und der in diesen vorkommenden Fossilien. — Prof. Fric gibt ferner Beschreibung der Reptilien und der Fische aus der böhmischen Kreideformation, welche durch das reichliche im Museum aufgehäufte Material viele neue Beiträge zur Kenntniss dieser Faunen förderte. — In Bezug auf Reptilien zeigte sich, dass Reuss's Aptychodon zu Polyptychodon gehöre; als neu wird *Iguanodon? exogirarum* beschrieben. — Sehr reichhaltig sind die Fische vertreten; es sind 13 Genera mit 34 Formen; — neu für die Fauna Böhmens ist *Chintqera furcata*; — beachtenswerth ist die Restauration von *Macropoma speciosum* Reuss, von welchem zahlreiche Exemplare aufgefunden wurden, nach welchen es dem Prof. Fric möglich wurde, ein vollständiges Bild dieses Fisches geben zu können.

Hr. Prof. Hoernes bespricht (Geol. Reichs-Anst.) das Vorkommen des Genus *Conus* in den ost-ung. Neogen-Ablagerungen; — gibt Bemerkungen über einige von seinem Vater in dessen Werke „die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien“ u. A. nicht genau beschriebenen Arten, namentlich in Bezug auf Identification der Formen mit italienischen Typen, und stellt schliesslich Vergleichen zwischen beiden an.

Hr. Prof. Issel beschreibt (Soc. di Letture in Genua) die Höhle delle Fate (Arme de faje) am Rio dei Ponci im Gebiete von Calvisio (finalese), und die in derselben gesammelten Thierreste. — Diese Höhle findet sich gegen 100 Met. ober dem Niveau besagten Flusses, ist 20 Met. lang, 12 Met. breit, entblösst von Stalactiten; das Gestein, in welches sich die Grotte vertieft, ist ein an Fossilien reicher Grobkalk. — Die aufgefundenen Knochen (Schädel, Kiefer mit Zähnen etc.) beziehen sich haupt-

sächlich auf *Ursus spelaeus*, *Felis spelaea*, *Felis antiqua* — eine beigegebene Tafel gibt Abbildung eines Schädels von *Ursus spelaeus*, und eines Kiefers von *Felis spelaea*.

Herren Dr. Stefani und Dr. Pantanelli geben (Soc. malacol. Pisa) Aufzählung der in der Umgebung von Siena vorkommenden pliocenen Mollusken. Die Schichten, in welchen sich die Fossilien vorfinden, bestehen aus blauem Mergel oder gelben Sanden etc. mit hie und da Spuren von Gyps, Ausblähungen von Natron etc. — In diesen Schichten kommen auch Reste vor von *Rhinoceros etruscus*, *Bos etruscus*, *Balaena etrusca*, *Balaenotus insignis*, *Felsinotherium Gervaisi*. — Der systematischen Aufzählung der Fossilien mit Beschreibung der neuen Arten steht eine Bibliographie vor, über alle Arbeiten, welche von 1750 bis auf heutigen Tag über Geologie und Palaeontologie der Umgebungen von Siena erschienen sind.

Hr. Prof. Meneghini (Soc. di. sc. nat. Pisa) beschreibt *Suessia Stoppanii* und *S. Villae*; — dann Bemerkungen über Schlüters „*Assylide Crinoiden*“, wie dass Michelottis *Antedon italicus* aus dem Mitteleocaen von Turin nicht aufgeführt ist, so auch nicht *Microporinus Gastaldii* u. m. a. — Auch über *Bourgueticrinus* gibt Meneghini kritische Bemerkungen.

Bergrath Stur gibt (Geol. Reichs-Anst.) einige Erläuterungen über die von ihm veröffentlichte „*Culmflora der Ohtrauer und Waldenburger Schichten*.“ — Der Verf. hat sich den Zweck gestellt „von der Gestalt und der Grösse des Individuums oder seiner Theile der vorkommenden Pflanzen ein möglichst detaillirtes und getreues Bild zu entwerfen.“ — Vielfache mühevollte Präparationen und eingehende Untersuchung haben Resultate von grossem Interesse gebracht, so z. B. dass *Calymmotheca Stangeri* und *Larischii* Blätter von mindestens 1 Met. Breite und 2 Met. Länge, und einen bis über 3 Centim. dicken Blattstiel haben müssen; — dass die Gattung *Sphenopteris* die verschiedenartigsten Farne umfasste; — dass *Calymmotheca* ein Vorfahre der *Cyathea* und dass die Nachkommen des *Diplomthema*, so nach der Fructifikation wie nach der Blattform in der *Rhipidopteris pellata* zu finden seien; — dass die Blattpolster der *Lepidodendren* in Gestalt und Grösse sich bedeutend verändern; dass die Stämme der *Lepidodendren* bald Zapfen mit Sporangien, bald Butillen erzeugten etc. — Bergr. Stur gibt

Bemerkungen über die Culmflora Russlands, die er auf Grund einer von Prof. Möller eingesendeten Sammlung zu geben in der Lage ist; — es ergibt sich, dass die Ostrauer Schichten auch am Donetz und im Ural vorkommen, im ersteren Gebiete jedoch die echte Carbonflora der Schatzlarrer und der Schwadowitzer Schichten. — Bei Besprechung der Abhandlung Renault's „Structure de *Sphenophyllum*“ hebt Stur hervor, dass Renault ebenfalls dieselbe Ansicht ausspricht, *Sphenophyllum* müsse eine *Calamariacee* sein, und könne keine *Lycopodiacee* sein.

Endlich gibt Stur die Resultate seiner phyto-paleontologischen Studien über die Steinkohlenformation in Oberschlesien.

Zoologie.

Dr. Schiavuzzi gibt (Soc. adriat. di sc. nat. Triest) systematische Aufzählung der in Istrien und speciell im Gebiete von Pirano beobachteten Vögel; es sind 196 Arten, worunter viele Zugvögel, und viele zufällig bis in diese Gegend sich verirrt Species. — Bemerkenswerth ist, dass der Sperling vor wenigen Jahren in namhaften Mengen in Pirano sich aufgehalten hatte, jetzt aber an der Meeresküste, wo er sich in den hier aufgehäuften Küchenabfällen seine Nahrung sucht.

Hr. Director Steindachner beschreibt in seinen „ichthyologischen Beiträgen“ (K. Ak. d. Wiss.) einen *Myxus Vilateri* mit drei spitzigen, ziemlich langen und zweireihigen Kieferzähnen von den Sandwichs-Inseln; — eine *Perets filamentosa* mit fadenförmigen verlängerten Strahlen im vorderen Theile der zweiten Dorsale; — einen *Cratinus Agassizii*, welcher sich dem *Centoprists* anschliesst etc., — es wird ferner bemerkt, dass *Leptobrama Mülleri* mit *Brama* verwandt sei etc.

Hr. Camerano gibt (Soc. entomol. Firenze) Mittheilung über das Vorkommen von *Aromia moschata* var. *A. Mulsant.* und von *Exilta timida* Meri., neu für die Fauna von Piemont.

Prof. Spagnolini beschreibt (l. c.) *Aeschna affinis* von Livorno mit der Bemerkung, dass diese Art durch längere Zeit mit *Aeschna mixta* verwechselt wurde.

v. Siebold hatte sich oftmals an die Naturforscher in Italien gewendet, um einige Phryganiden zu erlangen; — nun gibt (l. c.) S. eine Notiz des Hauptmanns Adami über das Vorkommen von *Helicopsyche agglutinans* bei Edolo, Breno (Bres-

cia), mit *Paludnella Schmidti*, *Lacheineri*, *Planorbis laevis*. — Diese Phryganide, die sehr oft für ein Mollusk gehalten wurde u. z. als eine *Valvata*, kommt auch in den Bädern von Lucca (nach Targioni-Tozzetti) in Calabrien und in Sardinien vor.

Herr Dr. Kraus berichtet (Ak. d. Wiss.) über die Orthopteren-Fauna Istriens — es sind 114 Arten, von welchen einige der nord- oder central-europäischen, die meisten aber der Mittelmeer-Fauna angehören; — neue Arten sind *Stenobothrus nigrogeniculatus*, *Thamnotricon dalmaticus*, *Ephippigera sphaeophila* und *Troglophilus neglectus*.

Hr. A. Valle (Soc. adriat.) gibt Beschreibung und Abbildung zweier Krusten-Parasiten auf *Oxyrrhina Spalanzonii*: *Anthosoma Smithii* und *Nemesis mediterranea* v. *sinuata*, — beide neu für die Fauna der Adria.

Prof. Stossich berichtet (l. c.) über eine Excursion auf den Vellebit — gibt Aufzählung der hiebei gesammelten Mollusken (Insekten und Pflanzen), unter welchen Clausilien das meiste Contingent lieferten, wie *Clausilia raricosta*, der *Cl. Maroki* nahestehend, *Cl. raricosta* v. *emarginata*, *agnata*, *binodata*, *gospicensis*, *succineata* u. a., dann *Pomatias croatica*, *Zonites croaticus*; *Bythinella velebitana* u. m. a. — Stossich gibt Bemerkungen über den Einfluss des Bodens auf das Vorkommen von Clausilien, welche eine mehr weniger Menge von kohlen-saurem Kalk bedürfen; — dann über Verbreitung und Emigration dieser Thiere, von welchen z. B. *Cl. Biasoletti* am Karst und auf Cherso vorkommt, *Cl. paestana* auf der italienischen Küste der Adria und *Cl. Neumayeri* auf der dalmatinischen, *Cl. gibbula* v. *pelagosana* auf Pelagosa im adriatischen Meere, während die Typusart auf beiden entgegenliegenden Continenten vorkommt.

In der Weltausstellung zu Paris lenkte die Aufmerksamkeit der Malacologen eine äusserst interessante Sammlung auf sich, welche die Molluskenfauna Italiens so vollständig und in so reichlicher Menge an Species, Varietäten und Exemplaren repräsentirte, dass eine zweite derartige sich wohl nirgends, selbst in Italien nicht, vorfinden dürfte.

Die Malacologen hatten hiebei Gelegenheit ein Bild der Land- und Süsswasser-Mollusken Italiens vor sich zu haben und ausserdem auch einige von dem Aussteller selbst als noch zweifelhaft, oder unbestimmt vorfindliche Arten richtig zu stellen.

Frau Marquise Paulucci in Florenz hat zu dieser ihrer Sammlung auch einen Catalog (Materiaux pour servir a l'etude de la faune malacologique terrestre et fluviatile de l'Italie etc.) verfasst, welcher die systematische Aufzählung der Arten, Varietäten etc., die Beschreibung neuer oder noch wenig gekannter Formen und reichliche kritische Bemerkungen enthält, welche denn den reelsten Beweis liefern, dass die Verfasserin in diesen ihren Lieblingsstudien gründlich bewandert ist. In das Detail der Erläuterungen einzugehen, ist uns wohl nicht möglich, wir müssen uns nur begnügen, Allen Malacologen von dem Erscheinen dieser höchst wichtigen Arbeit Kenntniss zu geben.

Frau Marq. Paulucci besitzt auch eine sehr namhafte Sammlung von Meer-Conchylien, welche mit den seltensten Arten zu vervollständigen sie kein Opfer scheuet — (sehr zahlreich ist das Genus *Conus* vertreten. —)

Palaeotnologie.

Hr. Dr. Much gibt (Anthrop.-Ges. Wien) Erläuterungen über den Ackerbau der Germanen; führt die Gründe an, wegen welcher das Urvolk der Indogermanen Ackerbaumänner gewesen und niemals Jäger oder Nomaden. — Die Germanen besaßen activen Character, fröhliches Gemüth, während die Jäger und die Wanderhirten von trauriger Gemüthsstimmung waren und ein conservativ apathisches Wesen hatten. — Dr. Much gibt ferner Mittheilung über die Ausdrücke der Haus- und Feldwirthschaftlichen Geräthe der Germanen, sowie über die religiösen Anschauungen, die bei denselben herrschten — dann gab Much historische Zeugnisse für den Ackerbau der Germanen, besprach ihre Agrarverfassung, Bewirthschaftung, Viehzucht etc.

Hr. Neudeck beschreibt (l. c.) die Germanischen Befestigungen des oberen Waagthales in Ungarn u. z. den Turnisko, den Wall bei Kossuth etc.

Director v. Marcheselli beschreibt (Soc. adriat.) die bei Cobillaglava vorfindliche Höhle San Daniele und die in dieser aufgefundenen praehistorischen Gegenstände. Bei besagtem Dorfe zeigt sich ein trichterförmiger Schlund als Eingang in die 38 M. tiefe Grotte, die sich in einer Länge von 160 Met. in den Berg hineinzieht. — Die Höhle ist grossartig, von verschiedenartigsten Säulen gestützt, mit den prachtvollsten Stalagmiten

und Stalactiten geziert. — Die aufgefundenen Gegenstände sind aus Bronze und Stein etc.

Unter den in dem Bull. di palehnologia italiana vorfindlichen Arbeiten erwähnen wir aus den vielen sehr interessanten nur Beschreibung und Abbildung eines Amulets aus weissem Quarz den Kopf einer Schlange darstellend, aus der Provinz Montise, wobei Nicoluccia über die Schlangencultur in Italien nähere Andeutungen gibt; — eine Mittheilung von Cavazzocco über einige Geräthe von Stein und Bronze aus den Pfahlbauten am Garda-See; — über eine Necropolis aus der ersten Eisenperiode, zwischen Neapel und Caserta, beschrieben von Bar. Spinelli; — eine Necropolis aus der Rennthierzeit in der Provinz Fuggia, angedeutet von Centonza; — von Prof. Pigorini eine Beschreibung verschiedener Objecte aus der ersten Eisenperiode von Oppeano (Prov. Verona) u. m. a.

L i t e r a t u r.

Robby Kossmann: War Göthe ein Mitbegründer der Descendenztheorie? Eine Warnung vor Häckel's Citaten. 2. Abdruck. Heidelberg, Carl Winter's Universitäts Buchhandlung.

Die HH. Kossmann und Häckel führen schon seit längerer Zeit einen höchst unerquicklichen Federkrieg darüber, ob Göthe ein Vorläufer Darwin's gewesen oder nicht. Kossmann beschuldigt Häckel wissentlich entstellter Citate aus Göthe zu Gunsten der Descendenztheorie und Häckel bleibt ihm hierauf die keineswegs sehr höfliche Antwort nicht schuldig. Hauptsächlich handelt es sich darum, in welchem Sinne Göthe seinen Begriff der „Metamorphose“ aufgefasst haben will; — und da er selbst leider nicht mehr darüber sich äussern kann, dürfte dieser Streit kaum endgiltig entschieden werden.

Dr. Hr. Griesbach. Zum Studium der modernen Zoologie. Leipzig und Heidelberg. C. Winter'sche Verlagshandl. Preis 1 Mk.

Der Verfasser vorliegender Broschüre bezweckt in seiner Schrift hauptsächlich, einerseits darzulegen, wie weit verschie-